

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierzigpfennig. A 4.50, bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung ins Haus A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzigpfennig. A 6. Dies ebenso für jener mit entsprechenden Postabholung bei den Bahnstellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, dem Deutschen Staate, der Europäischen Union, Spanien, für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Abzug durch die Expedition dieses Staates möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.

Filialen:

Altes Rathaus, D. Klemm's Gotha,
Untermarktstraße 5 (Gotha),
Postamt 20.
Rathausstraße 14, post. am Reichplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rethes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 578.

Dienstag den 12. November 1901.

Der Krieg in Südafrika.

Der diplomatische Vertreter der südafrikanischen Republik.
Dr. Rynd,

ist, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag. Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe. Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangenen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Haager Schiedsgerichts Hof.

* Haag, 11. November. Der Beratungsrath des Haager Schiedsgerichtshofes ist für den 20. November einzuberufen werden, um über den Antrag der Boeren auf Entscheidung der südafrikanischen Frage Beschluß zu fassen.

* London, 12. November. (Telexgramm.) "Dolby Mail" berichtet aus Capstadt: Die siegreiche Stadtgarde ist wiederum zum Dienste eingesetzt worden. Also befinden sich die Boeren wieder in der Nähe. D. Rynd)

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 12. November.

Die am Sonntag im großen Saale des Zoologischen Gartens abgehaltene Großversammlung Leipziger Kriegsfreimaurer von 1870/71 hat den Willen der sogenannten "National-Bewegung" nicht gefunden. Wohlthat, denn Herr Chamberlain hat ja nur „in einer Bemerkung von fünf Zeilen“ auf die Kriegsführung Rußlands, Frankreichs, Österreich-Ungarns und Deutschlands beziehen, und war Beleidigung nur nach der Geschwindigkeit, in der sie ausgetragen werden, bemüht, der hat alle Unzufriedenheit von Herrn Chamberlain, sondern von solchen Deutzen gestrichen zu führen, die Beleidigungen nicht nach der Wahrheit nach ihrer Bedeutung bemessen zu müssen glauben. Aber nicht aus ihre eigene Hartflegel ist es, was die "Nat.-Bew." gegen die Kundgebung der Leipziger Kriegsfreimaurer erhob, sondern aus die Furcht, und ganz besonders die Furcht vor dem Reichstagabgeordneten Prof. Dr. Hesse, der, wenn er auch nicht die Hoffnung begt, mit Hilfe seiner Kriegsfreimaurer von 1870/71 und des Alten Deutschen Verbandes die deutsche Politik zur Parteinahme für die Boeren bewegen zu können, doch augenschein-

lich mit Veranlassungen, wie die Protestsversammlung, die Boeren zum Ausbarren veranlassen und von der Unterwerfung abhalten möchte. Was obige:

"Herr Hesse als Hauptredner verlor aber deutlich gern den Zusammenhang aller beratenden Versammlungen mit Besprechungen des Alten Deutschen Verbandes. Die wiederholte zurückgewiesen werden müssen. Es ist gewiß kein Fall, daß Herr Dr. Rynd, der die heutige Transvaal bei den europäischen Regierungen, gerade jetzt auf Besuch in Berlin eingetroffen ist und verlässt, und die anderen Seiten bei Boeren-Wiederstand auseinander bei Boerenland seit dem 20. August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel hält man für habe.

Deemel hat noch im Vorortenlager eingegangen absolut zuverlässigen Informationen vom Ende August dieses Jahres sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Kündbrieft bei dem verschleierten Vorortenkommando angekettet, um mit deren Führern zu konferieren. Ebenso zweifelt man nicht daran, daß tatsächlich ein geschickter und zielstreuer Aufschwung der von England nach Südafrika unterwegs befindlichen Reiter bestimmtes Elementenlager der Boeren bei Kapstadt aufgestellt worden ist. Es sei durchaus nicht befremdlich, daß Londoner Berichte dieses Handstreiches, durch den die englische Armeeführung in erste Verlegenheit gebracht worden sei, nicht Erwähnung finden. Die englische Regierung folgte die Provinz, Materialvorräte, die nicht mit Beschlüssen von Verhandlungskommissionen u. s. w. verbunden seien, nicht zu registrieren. So wurden auch von den Boeren genommene Transporte, namentlich Eisenbahnräume, in den offiziellen Berichten der War Office fast nie angeführt.

Herr Dr. Rynd,

der, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen und hat im Palaishotel Wohnung genommen. Dr. Rynd ist, wie erzählt, nicht in politischen Angelegenheiten nach der Reichshauptstadt gereist und beschäftigt momentan, während keines auf mehrere Tage benessenen Aufenthalts sich über Politik nicht zu äußern. In der Auseinandersetzung des Transvaalhofes ist nun noch nie vor dem Reichstag.

Den angeklagten Adl. Christian Deemel

Bewegung 7 Resolutionen gefaßt, in denen sie über die Bewegung, seitdem sie politische Gründe habe, zu urtheilen ablebt, dagegen alle aus religiösen Gründen übergetretenen freitragt, den Förderern der kirchlichen Verfolgung ihren Dank ausdrückt, von den evangelischen Geistlichen ihren Erfüllung ihrer kirchlichen wie ihrer staatlichen Pflichten erwartet, die Schändungen Luther's und der Reformation entstellt zurückzuholen, das Uebelwollen mancher Staatsbedürden gegen die Bewegung aufz Tiefflucht und sich gegen Verfolgungen der Freie gegen den Kaiser entschieden verwehrt. Wegen Beliebung des Staatsbürgerechtes an reichsdeutsche, in Österreich ankämpfende Parrociale wurde eine Denkschrift an das Gesamtministerium, nötigenfalls auch an die höchste Stelle beschlossen. — Der Tz. Reichsgericht warnt man vor Wien: Der Synodalrat der altkatholischen Kirche in Österreich hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich an beide Häuser um Aufhebung bewegt. Einschränkung des § 43 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu wenden. Der Parrociale behauptet, das Echtheitserhalt der höheren römischen Weihen und wird von den Gerichten auch auf solche ehemalige katholische Priester angewendet, die sich einer anderen Kirche zugewandt haben. Zugleich wurde beschlossen, eine klare Lösung der Trennbarkeitsfrage altkatholischer Chorherren herbeizuführen, da jüngst von einem Oberkirchenrat die Trennbarkeit anerkannt wurde, von einem anderen Gerichte aber, entgegen dem Beschuß einer früheren Zwecke, nicht anerkannt wurde. Am Sonntag Abend saß in Wien zum ersten Male ein Vater-Familienabend statt. Als Redner hatten Anteil am Gelingen des glänzend verlaufenen Abends Präater Antonius und Abg. Dr. Eisenlohr, der bekannte Vorläufer der Volksbewegung.

Über vornehme chinesische Männer wird der Gesch. Big. aus Shanghai Aufzug Oktober geschrieben: Unter den Geschäftsmännern, die in der beginnenden Zeit Peking unsicher machten, befanden sich zunächst aus „Mitglieder der Kaiserlichen Sippe“, keiner sogenannte Dampfleute, d. h. Nachkommen von mongolischen Soldaten, die vor 250 Jahren das Reich der Mitte für die jetzt regierende Dynastie eroberen. Diese Leute konnten die chinesische Polizei schwer befreien, weil sie für gewöhnlich keine Nachvollkommenheit hat, sie selbstneben zu lassen. Da infolge der Auseinandis, die zwischen den chinesischen und den kaiserlichen Truppen ausbrachen, die Wandschulen anhielten, immer lauter wurden, so kam es schließlich zu einer kaiserlichen Verfügung, wonach die kaiserliche Polizei jetzt jeden Wandschulen, und sie noch so hochgestellt, verbieten und abzureißen kann. Die Folge hiervon war, daß der Kommandeur der Pekinger Gardeserie vor einigen Wochen mehrere der Kämme überführte Wandschulen enthaftet ließ, darunter nicht weniger als drei Mitglieder der kaiserlichen Sippe. Dies wird wohl eine abschreckende Wirkung haben. Ein Hauptgrund des ziemlich plötzlichen Gewinnes der Kaiser-Mutter über die Unschärfe in Peking, sowohl in der Provinz Tschihi soll übrigens auf den Einfluß des noch immer almsächtigen sogenannten Kunzuns in Wien und zur zuständigsten sein. Dieser hat nämlich nicht weit von Tientsin eine große Befestigung, die er von hundert Mann bewachen läßt. Tropfen führte während zweier Jahre bis an die Zähne bewaffnete Banditen einen Überfall darauf und schleppen alles mit, was sie an Geld, Waffen, kostbaren Seidenstoffen und anderen Wertgegenständen finden konnten. Es ist nun trotz dieses unermittelbaren Reichthums ein Geißel. Dazu kommt, daß er kampflos einer selbst räubt, er sich selbst nicht ärgert, wenn er seine Zeit einmal vom Kaiser wird. Sein Verdrug über den Kaiser war daher sehr groß, und dem ist es, wie man sagt, hauptsächlich zu danken, daß von Spanien aus verschieden Wege nach Peking gegangen sind, wo er auch sehr bedeutende Interessen hat.

Deutsches Reich.

C. H. Leipzig, 12. November. Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des deutschen Werkmeisterverbandes ist auf den 20. März 1902 nach Dresden einzuberufen. Der deutsche Werkmeisterverband erfreut sich eines breit wachsenden Ansehens und umfaßt einen außerordentlich großen Theil des deutschen Werkmeisters. Der Centralvorstand des Verbandes tritt am nächsten Sonntag hier in Leipzig zusammen.

* Berlin, 11. November. (Zur Aufhebung der Raionbeschränkungen.) Der Verein Deutscher Feuerwehrleute hat die Auflagen der Körperschaften des Reiches eine Fingabe gerichtet, die um Vorlegung eines Gelegenheitsurtheils, betreffend Beitragspflichten aus Nebenwerken des Grundbesitzes infolge Aufhebung der Raionbeschränkungen, ersucht. Es scheint, daß der Verein Deutscher Feuerwehrleute bestrebt ist, die Auflagen der Gemeinden zur Feststellung der Raionbeschränkungen, wenn nicht ganz, so doch zum großen Theil den Grundbesitzern, deren Grund und Boden bisher den Raionbeschränkungen unterworfen waren, aufzuheben. Der preußische Landesvorstand der städtischen Haushalt und Grundbesitzvereine heißt nun, dem Bundesrat, daß jetzt die Gründe angegeben, auf denen ein bestätigtes Gesetz nach Ansicht des Verbandes eine un-

verantwortliche Ausübung der Gewalt hat.

— Es wird bestätigt, daß der Entwurf eines Börsengesetzes fertiggestellt ist und angeblich der Beratung der einzelnen preußischen Ressorts unterliegt. Da bei den fürstlich im Handelsministerium abgehaltenen Conferenzen die zu prüfenden preußischen Ressorts mit vertreten waren, so darf wohl angenommen werden, daß der im Handelsministerium aufgestellte Entwurf die Zustimmung des Staatsministeriums erhalten wird. Es soll in der Absicht liegen, den Entwurf, sobald er endgültig festgestellt ist, den Bundesregierungen zur Kenntnisnahme und Begutachtung zu unterbreiten.

— Der Kaiser hat zu dem Bau einer neuen Kirche in Neukirchen-Vluyn auf seinem Dienstpostenheads 56 500

Mark überwiesen.

noch um eine ganze Woche hatte verlängern wollen, wurde wieder einmal rückwärts.

Gott zu geben, ließ er seine Wut in einem Schreibbrief schicken, in dem er ihnen sofortig, augenblicklich Rücktritt (augenblicklich und sofortig) nicht unterstehen (aufzugeben) anbefahl. Er würde sehr freudig, wenn sie nicht ohne jedes Zögern gehorchen. Und dann eine lange Predigt und Vorwürfe, daß sie seine Güte mißbrauchen, krochen er ihnen die Hochzeit bezüglich.

Gott zu geben, aber einer Reise kam aber nur ein kurzes Briefchen der Professor. Der Sohn möge sich nicht ärgern; das junge Paar würde bald Rechtshilfe aus Italien geben, wodurch sie gehen abgereist seien.

Der Oeconomierat sprang bis an die Decke, als er das las. Nach Italien? Warum sie verdeckt geworden? Wollte ihn sein Schwiegereltern ruiniieren? Der war im Stande und reiste ja bis nach Riga und Montreux und vertrieb dort seine, b. b. des Oeconomierats, paar Krüder. Denn das Geld des Schwiegerelterns betrachtete er natürlich als sein eigenes.

Welch ein Glück, und wie lang war er doch gewesen, daß er dem jungen Menschenmann das Verfassungsrecht über sein bisheriges Vermögen abgenommen hatte! Das wäre sonst bald Widerstand gegangen. Ein Theil des östlichen Erbtheils hätte er ja schon alle gemacht — wahrscheinlich mehr, als er ihm eingestanden.

Aber das sollte nicht mehr vorkommen. Er hatte Platen zum Glück fort am Bande und wollte ihm jetzt nur noch strenger blicken. Aber allem bereiteten Angst überwältigt eine gewisse Schwäche ein, ein gewöhnliches Sehnen. Jetzt hatte er wenigstens dem Schwiegereltern etwas vorzunehmen; er könnte ihm seine Verschwendungslust, diese extravagante, luxuriöse Habitus vor jeder passenden Gelegenheit unter die Nase reiben.

Und dann kam endlich ein Brief aus — Riga . . . mehr

langsam als rasch, und in einem älteren Hotel wohnten

die, das auf dem Briefkopf großartig abgedruckt war. Diese beiden! Und Montreux ist ganz in der Nähe. Ich schaute.

Sein Geld, sein schönes Geld! Ghe! er den Brief durchles,

wollte er sofort telegraphieren: „Augenblicklich zurück oder ver-

bleiben und entberkt.“

Über erst wollte er doch ihre Entschuldigungen und Aus-

zeichen kennen lernen. Er fing langsam zu reden an, und je

mehr er las, je mehr flog das zu Kopf gefüllte Blut zum

— 622 709. — hat die Stadtgemeinde Berlin an den

Reichsmilitärfürsten zahlten müssen für eine 1399 qm

große Fläche, die von der Kaiser-Wilhelm-Akademie (Pepinière),

Herrnstraße 139/141, zur Bereiterung der Friedrichstraße

gebracht wurde. Der Eiscafé hatte 94 634. — verlangt.

Derer wurde die Stadt Berlin im Enteignungsverfahren

verurteilt, sie das Grundstück Roßstraße 9/10 und Kitter-

gasse 3 an den Eigentümer Leindner 643 829. — zu zahlen.

— Bei den Stadtvorordnetenwahlten der britischen

Nationalsozialisten in Schöneberg bei Berlin haben die britischen

Demokraten vier Sitze erobert.

— Eine antisemitische Versammlung,

in der

Groß-Büttner auf Meinungsverschiedenheiten über seine Verurteilungen in Dresden und Berlin sprach, wurde von dem überwachenden

Polizeipräfekt, der den Redakteur mehrmals zur Bekennenheit

ermahnte, aufgelöst.

— Protestversammlung gegen Chamberlain's

Beschimpfung der deutschen Krieger, in der

Groß-Büttner auf Meinungsverschiedenheiten über seine Verurteilungen in Dresden und Berlin sprach, wurde von dem überwachenden

Polizeipräfekt, der den Redakteur mehrmals zur Bekennenheit

ermahnte, aufgelöst.

— Auf die Beklärung der „R. R.“ über die den Bis-

marck-Denkmal beliebte Beliebung erhob das Volk, das

die Auslegung seit dem Geburtsjahr des Kaiserreichs

zur Kenntnis genommen.

— Die Aufklärung der Raionbeschreibung sollte naturnah

die Wiederherstellung des südlichen Raions bedeuten.

Das

Grundstück hat seine

Wiederherstellung

nicht erledigt.

— Einige Antisemiten

aus dem Großherzogtum Hessen wurden bereits

einige dantische Anklagen über beweisende Familiene

ereignisse am großherzoglichen Hofe gemacht;

jetzt wird weiteres Material mischgeführt, das die ersten Verurteilungen

zu bestätigen gezeigt ist und ebenso über den Charakter

der angeblichen Ereignisse keine Zweifel mehr

bestehen.

Der „R. R.“ berichtet z. B.: Es geht vorläufig

auf große Reisen und Versprechen hinzu, die den

Monatsfest von und zwischen den Mitgliedern des Hauses

und ihren Verwandten stattfinden haben. Die Großherzogin

selbst will seit dem 16. Oktober in Coburg bei ihrer Schwester,

der Erbprinzessin Alix von Hohenlohe-Langenburg, deren

Geburtstag, am 11. November, eine Unterredung

mit dem Großherzog gehabt und dann die Reise nach

Völklingen angetreten hat. Am Sonntag hatte der Regent

eine Radsprache mit dem Kaiser, nach welcher er am

Nachmittag wieder die Radsprache nach Coburg antrat.

Es ist nun zu bemerken, daß die Großherzogin Victoria

bereits vor einigen Jahren längere Zeit von Darmstadt

abwesend war. Damals verweilte sie in Italien, aber die

am jenseitigen entfernten Vermählungen

wurden wieder gezeigt, als der Großherzog seiner Gemahlin

entgegenstieß und sie nach Darmstadt zurückführte. Ob

diese derartige Lösung auch jetzt noch einmal eintrete-

nde, erkennt fraglich. Ingolstadt hält sich, wie bekannt,

Prinz Heinrich von Preußen bei seinem Schwager, dem

Großherzog, zum Besuch auf. Die beiden haben in den

letzten Tagen an einer Feierlichkeit im Offizierscasino des Feld-

artillerie-Regiments Nr. 25 Theil und werden demnächst einer

Festlichkeit in Bern, Dr. Daniel, der in dem kürzesten

Zeitraum zwischen dem 25. und 26. November

festlichkeiten folgen. — Der Großherzogin Victoria wie ihre ältere

Schwester, die Prinzessin Ferdinand von Sachsen und die jüngere Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg

und ihr Sohn Alfred des verstorbenen Herzogs Alfred

von Coburg, Herzog von Coburg und seine

Gemahlin Maria geb. Großfürstin von Russland.

Die Ehe des großfürstlichen Paars wurde

am 19. April 1894 in Coburg geschlossen und aus

ihm ist nur die Prinzessin Elisabeth, geb. am 11. März

1895, hervorgegangen. Großherzogin Victoria ist jetzt 22 Jahre alt. Es ist sehr bezeichnlich, daß er sich nach einem Sohne sehnt, zumal beim Ausbleiben eines männlichen Erben die Prinzessin Elisabeth und die Thronfolge an den landgräflichen Zweig der ehemals kurfürstlichen Linie übergehen würden, der vorerst durch den unvermählten Landgrafen Alexander Friedrich, in zweiter Reihe aber durch seinen Sohn der Prinzessin des Hauses Sachsen und die jüngere Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg und Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred.

— Der Großherzog hat die Accordmänner gerichtet

und die Accordmänner sind wieder mit den Dänen

zusammengekommen.

— Hamburg, 11. November. Der Streit zwischen Ver-

bandsmauern und Accordmäuer ist anscheinend

doch noch nicht zu Ende. Die Freie Vereinigung der Accord-

mäuer hat jetzt in einer Versammlung beschlossen, der

Einigungskommission folgende Bedingungen für den Weis-

en-Eintritt in den Centralverband einzutragen: 1) der Paro-

graph der Arbeitserziehung, der bestimmt, daß die Mauer-

arbeit nur im Zeitlohn aufzuführen ist, wird gestrichen,

2) die Verwaltungbeamten haben zurückzutreten und es ist eine Neu-

wahl vorzusehen, 3) die Reaktion des Verbandsverbaus

der Großmutter hat die gegen die Accordmäuer gerichteten

Verleidigungen zurückzunehmen.

* Nord-Schleswig i. B., 11. November. Die Sozial-

demokraten haben beschlossen, bei der bevorstehenden Reichs-

versammlung

die alte

<p

meis-Monopol eingesetzt werden, und wenden sich gegen das Verbot der Abgaben, während die Bilkungsanträge in deutliche Stände verlegen. Kurz verwehet die Abgaben einschließlich gegen das Verbot, Polizeipolitik zu treiben.

* Welt, 11. November. In der Abgeordnetenkammer wurde heute der Abgeordnetenwahl vorgenommen. Die Abgeordnete ist überwiegend eine Monopole der Thronrechte. Es handelt sich um die mit aufgestellten Staaten abgeschlossenen Handelsverträge, welche die Macht auf die handelspolitische Neutralität und die vor vierzig Jahren an den König gerichteten Abgaben hin, in welcher nicht mehr Gedanken bestanden wurden, was nachstehende für längere Zeit handelspolitisch sei, welche gerade von jenen aufgestellten Staaten bestellt wurde, mit denen Ungarn in letzterer kommerzieller Beziehung steht und mit diesen Ungarn zugleich Bande wichtiger politischer Freundschaft verknüpft. Ungarn hofft jedoch, dass das Auslandserhaltung einigermaßen mildert und die Regierung einfließt werde. Sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen, so müsse Ungarn fürchtigen, dass der das Land treffende Schaden auf das gesamte Volk lasten werde. Gewisslich müsste man oben auch in höheren Stellen zweifeln, welche die Abgaben vom theoretischen Standpunkt aus wohl nicht erlaubt, welche dem Lande aber durch die Pointe der Selbstverhinderung entzogen würden.

Frankreich.

Außländische Konkurrenz im Schiffbau.

* Paris, 11. November. Die Deputiertenkammer nimmt die Beratung über die Verträge betreffend die Handelsmarine wieder auf. Der Deputierte de Maubeuf bringt folgenden Antrag ein: „Die Brüder auf Schiffen, welche im Ausland gebaut sind, ist aufgehoben. Für Schiffe, welche im Ausland gebaut sind, wird keinerlei Verbindung oder Vergünstigung gewährt.“ Handelsminister Millerand lehnt den Antrag ab. Derselbe wird jedoch mit 256 gegen 235 Stimmen angenommen. Die Fortsetzung der Beratung wird hierauf verzögert und die Sitzung aufgehoben.

Theater-Scandal.

* Paris, 12. November. (Telegramm.) Gestern Abend wurde im Théâtre Antoine das von der Censure verbotene neue Stück von Stein, „Le Avare“, von dem Schauspieler vor einem geladenen Publikum vorgelesen. Nach der Vorlesung wurde dem Verfasser eine Rundgebung bereitgestellt, in welcher Anwesende das Wort nahmen und die Abschaffung der Censorur verlangten. Diese Ansprachen riefen lautes Beifallshandlungen hervor. Ein Teil des Publikums brachte Hochrufe auf Solle aus, andere riefen: „Es lebe Rochefort!“ Als gegen die lebhaften Rufe von verschiedenen Seiten lebhafte Einspruch erhoben wurde und die Rundgebungen einen politischen Anschlag annahmen, erlachte Orléans das Publikum, die Frage weiter als eine rein literarische zu behandeln.

Spanien.

Separatistische Bewegung; Wahlunruhen.

* Madrid, 11. November. Im Pueblo de Trives (Provinz Orense) ereigneten sich anlässlich der Wahlen ernste Wahlstörungen. Es kam zum Handgemenge, bei dem die Unterstützer einander mit Steinen worten und Revolverkugeln wechselten. Die Wahlhandlung musste unterbrochen werden.

* Madrid, 11. November. (Senat.) Der Graf Galatorta stellte die Catalanien erläutert, welche die Nachricht in Frankreich hätten verbreiten wollen, sie forderten die Trennung Catalaniens von Spanien und sprach dem Senat von Barcelona, der die Übermittlung jener Depeche verhinderte, seine Anerkennung aus. — Wie aus Barcelona gemeldet wird, haben dort beide wieder Zusammenstöße zwischen catalanischen und republikanischen Studenten statt. Ein Trap betreute die Bureaus des Blattes „Podíciana“. Die Polizei und Gendarmerie schritten mehrtägig ein.

* Sagunto (Provinz Granada), 11. November. Anlässlich der Wahlen kam es zu heftigen Wahlstörungen. Eine Person wurde getötet, ein Gendarmerie-schwer verwundet.

Orient.

Beilegung des Konflikts.

* Konstantinopel, 11. November. (Agence París.) Das französische Geschwader hat Wuttlau verlassen. Ein Teil ist nach Syra gegangen; „Gaulois“, „Bastien“ und „Charlemagne“ werden in Phollos bei Syra ankommen und dann ebenfalls nach Syra weitergehen. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei sind wieder aufgenommen worden. Der Botschaftsträger Seppi stellte heute Radmittag dem türkischen Minister des Außenfern einen amtlichen Besuch ab.

Asien.

Chinesischer Hof; Afghanistan.

* Peking, 11. November. (Reuter's Bureau.) Das chinesische außerordentliche Amt steht mit der kaiserlichen Hofwache etwa in einem Kontakt in Peking einstehen. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei sind wieder aufgenommen worden. Der Botschaftsträger Seppi stellte heute Radmittag dem türkischen Minister des Außenfern einen amtlichen Besuch ab.

Marine.

* Berlin, 11. November. Der Kapitänleutnant Beckel hat am 7. November das Kommando S. M. S. „Wolf“ übernommen. S. M. S. „Wolf“ ist am 2. November in Spanien eingetroffen. S. M. S. „Stein“ bestätigte am 10. November den Befehl nach Spanien und kehrte in See zu gehen. Die Befehle des 1. Offiziers des S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“ niederholten und auf S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ gelegt worden. S. M. S. „Kummer“ ist am 10. November von Rio de Janeiro aus nach Syra gegangen. S. M. S. „Anton Friederich Wilhelm“ ist am 9. November von Wilhelmshaven nach Rio de Janeiro gegangen und am 10. November dorthin eingetroffen. S. M. S. „Mars“ und „Ulan“ sind am 9. November von Rio de Janeiro aus gegangen. S. M. S. „Mars“ hat am 10. November aufgefahren abkommandiert.

* Rio, 11. November. Hinsichtlich des Unfalls des Linienfahrers „Kaiser Karl der Große“ verneint hier, dass die Staatsüberprüfung doch erstere Folgen gehabt hat. Die Maschinen sollen gebrochen sein, und die Sicherstellung des Schiffes durch Raum in diesem Jahr zum Stillstand gebracht. Es ist wohl kaum darauf zu rechnen, dass das Schiff vor dem nächsten Frühjahr eine Probefahrt nach beginnen kann. (Doss. 82.)

Der Ausgang des Rechtsstreites zwischen der Stadt Zwittau und der Gemeinde Schiedewitz.

Die „Sächs. Nationalbib. Correspondenz“ wendet sich gegen die in den Regierungsbüchern veröffentlichte offizielle Erklärung mit folgender ausführlicher Entgegnetzung:

Unsere Mitteilungen über den durch seine Begleiterscheinungen allgemeines Aufsehen erregenden Reichsgerichts-Urteil contra Schiedewitz haben einen im „Dresdner Journal“ erschienenen, in verschiedene andere sächsische Blätter übergegangenen Artikel gezeigt, der zweifellos offiziellen Urteilspruch, als ob Würde giebt, das Verfahren des Verwaltungsbüchens zu rechtfertigen und uns ins Unrecht zu setzen. Wie sonst das gelungen ist, haben wir schon gestern kurz erklärt. Wenn wir auf den offiziellen Artikel des Rätes ein eingehen, so ge-

schieht es nicht auf dem Capitulare heraus, daß eine Verhöldigung nichtwendig wäre, zumal da ja die Angelegenheit den Landtag belästigt wird, sondern unter dem Eindruck der außerordentlichen Wichtigkeit des Vorganges für unser ganzes öffentlich-rechtliches Leben.

Wir hatten in unserem ersten Artikel folgendes festgestellt: Es ist in Sachen möglich, daß ein Grundbesitzer, dessen Grundstück jahrelang von einer benachbarten Gemeinde rechtswidrig zur Durchführung von Schleusenwasser benutzt wird, sich gegen die Verwaltungbehörden im öffentlichen Interesse verbündet wird, sich gegen diese Eigentumsbesitzung durch Selbsthilfe zu führen.

Diese Feststellungen werden in dem offiziellen Artikel voll bestätigt.

Dabei kommt es darauf nicht an, daß dies durch eine „eingewilligte Anerkennung“ geschehen ist, wohl aber darauf, daß für die das Eigentum verliehene Gemeinde die Möglichkeit vorhanden ist, auf andere Weise sich zu helfen. Sie hätte nur den in dem Capitule von 1900 vorgezeichneten Weg gehen und für die Häuser, für die es eine Schule nicht hätte, Sammelgraben anzulegen sollen. Wenn dieser Weg erst im vorherigen Jahre für das ganze Land gesetzlich vorgeschrieben worden ist, wird es wohl auch die gegenwärtige Sache betreffen werden können.

Heute kommt es darauf an, daß sowohl das Oberlandgericht ausdrücklich feststellt, daß der in seinem Eigentum gestorte Grundbesitzer, der eine Stadtgemeinde ist, von den Verwaltungsbüchern nicht unter Bezugnahme auf das staatliche Aufsichtsrecht, das den Verwaltungsbüchern über die Städte gegeben ist, verbunden werden soll, sich gegen die Eigentumsbesitzung zu schlagen. Eine Bezugnahme auf das Aufsichtsrecht würde auch mit den gesetzlichen Vorschriften über die Recht in Widerbruch stehen.

Wir haben weiter festgestellt:

Es ist in Sachen möglich, daß ein Grundbesitzer, der gegen die Eigentumsbesitzung eine vorläufig vollständigkeitslose Urteilstestellung erlangt, von den Verwaltungsbüchern im öffentlichen Interesse gehindert wird, dies im Rahmen des Königlich erlassene Urtheil vollständig zu lassen.

Nach auf dieser Richtung hin werden unsere Behauptungen von dem offiziellen Artikel vollständig bestätigt.

Wenn hierbei von dem lebhaften auf den Beschluss des Reichsgerichts vom 16. Juli d. J. Sprach gesommen und besonders berücksichtigt wird, daß dies aufgetreten ist:

Die Obigkeit würde, wenn dem Grundstücksbesitzer die Befreiung der Schule durch rechtswidriges Urteil auferlegt würde, in der Lage sein, im öffentlichen Interesse die sofortige Durchführung des Urteils ebenso einzugehen, wie dies geschehen könnte, wenn die Befreiung ja, ohne die Entfernung des Prozesses abzuwarten, dem Verlangen der Klägerin fügen und mit Erfahrung der Schleusenanlage beginnen sollte, ohne zuvor für die anderweitige Ableitung der jetzt in die Schleuse geführten Flüsse zu sorgen.

So ist dieser Urteil sprach aus mit den in demselben Satze eine Zeile vorher gegebenen Einschränkung zu verstehen: „innerhalb der durch das öffentliche Recht gegebenen Grenzen“. Gerücht auf Grund öffentlicher Notizen können die Verwaltungsbüchern in Prudenz, auch wenn sie durch öffentliche Urteile festgestellt sind, eingezogen, z. B. auf Grund der Enteignungsrechte. Aber diese öffentlichen Normen fehlen hier, dass die Anwendung des A-Gerichts auf zur Veräußerung, das es sich um einen „Polizeigegenstand“ handelt. Und falls der Grundstücksbesitzer es ist ein freies Eigentum gehabt wird.

Wenn wirklich die Ansicht des offiziellen Artikels über die Bedeutung des rechtsgerichtlichen Sogen richtig wäre, dann könnten in Sachen die Verwaltungsbüchern im öffentlichen Interesse einen Alles. Jedes Privatrecht würde zu ihrer Diskussion. Eine Entscheidungssicherung wäre unnötig.

Wohin das führt, brauchen wir wohl nicht auszuführen.

Wir haben weiter festgestellt:

Es ist in Sachen möglich, daß eine Untersuchungslage über freie Monate bei der Verwaltungsbüchern frei verbleiben wird, deren Verfügung angefangen wird, liegen bleibt.

Auch diese These ist zugegeben. Auf den Einwänden, die Übereinstimmung an das Oberverwaltungsgericht sei nicht möglich gewesen, weil alle die Aten, die befürworten gewesen waren, anderen gebracht wurden, braucht wir wohl nicht einzugehen; noch an unserer Ansicht wäre es Sache des Oberverwaltungsgerichts, zu bestimmen, welche Aten außer dem der Kreishauptmannschaft noch herbeizugeben gewesen wären.

Wir haben weiter gesagt, dass die Verhöldigungslage durch Einführung der Haushaltssordnung zu berücksichtigen zu verstehen gewesen sei, so ist das tatsächlich unrichtig.

Die Aufschlüsselung ist heute noch nicht gegeben worden; denn heute wäre der Grundstücksbesitzer in der Lage, auf Grund des Urteils des Oberlandgerichts zu vollstrecken, wenn nicht das Verbot der Verwaltungsbüchern bestünde. Der Grundstücksbesitzer hätte also auch während der Einführung der Haushaltssordnung in der Erwartung eines diese aufhebenden Urteils das öffentliche Interesse an der Fortsetzung der Verhöldigungslage.

Endlich haben wir einige Sätze aus den Schilderungen der Kreishauptmannschaft und des Ministeriums an das Oberlandgericht mitgegeben, wenn jetzt die offizielle Artikelfeststellt, daß diese Meinungsäußerungen der Verwaltungsbüchern an das Urteil nicht berücksichtigt sind, gar nichts. Nicht die Thal-

sche der Einführung des Verwaltungsbüchens ist das Urteil, wohl aber die Art der Emanzipation.

Und das Ministerium die Befreiung vom 21. Juli d. J. an das Oberlandgericht richte, in der es anhebt, die zu vorliegende (?) Urteilstestellung von Schiedewitz so zu lassen, daß es vernichtet werden sollte, den vertragsgemäßigen Zustand zu befreien, so bald dessen Befreiung nach der Ansicht der jüngsten Verwaltungsbüchern die öffentlichen Interessen unbedeutlich ist, was die Befreiung zu folgen:

Das Oberlandgericht hatte das Verfahren aufgezeigt, weil die Einführung des Civilprozesses davon abhänge, wie die öffentlich-rechtliche Frage durch die Verwaltungsbüchern entschieden werde. Der Civilprozess gegen die Eigentumsbesitzung sollte also nach der Ansicht des Oberlandgerichts von der öffentlich-rechtlichen Frage der Entfernung von Schiedewitz abhängen. Dieser Urteil sprach des Oberlandgerichts auf Auslegung des Verfahrens hatte das Reichsgericht hierauf entschieden, was lediglich die der Jurisdiccion gehörige Befreiung von Schiedewitz so zu machen, andere wollten aber ohne die Klausur des Justizgerichts die Befreiung nicht erlauben. Und falls die Befreiung nicht erlaubt wurde, so sollte dies unter die Rechte des Reichsgerichts nachstehen. Wie das der Urteil sprach, so ist es nicht gegeben worden, daß die Befreiung von Schiedewitz nicht erlaubt wurde, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Und falls die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war, so ist es nicht gegeben worden, daß die Befreiung von Schiedewitz nicht erlaubt wurde, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur des Justizgerichts ist nicht gegeben worden, obwohl die Klausur des Justizgerichts nicht erlaubt war.

Die Klausur

ließ die Charaktere geholt haben, aber — bei Prosch gegen Meier und Brüder sollte demnächst zur Verhandlung kommen, und ganz Westfalen erneut Schied oder Kündigung der Einzellogien. Da trat an einem der ersten Octoberstage in einen Berlinerladen des meisternen Ortschiffes, umsonst der Mündung des Samotos, ein kurioser jugendlicher Herr, der durch seine fröhlichen Läufchen und seine unblüten Bewegungen die Aufmerksamkeit des Barbiers erregte. Während er den lärmenden Kunden die schönen langen Füße kitzte, hatte er Zeit, die sich genau anzusehen. Barbier saß auch in Gründel-land neugierig. Ein Werk gab das unter. Ein Schuh der Spur war es dem Manne der Schuhe war, doch diese waren mehr als die wenigen Stiefeln, die ihm herabgefallen. Barbier hielt sie hoch, fand eine Umarbeit, eine Schädelin war. Dieses Geheimnis wurde in der verschwiegene Barbierläufe nicht bleiben, bald wußte es die ganze Welt, der Marktplatz, und schon sah sich der Wissenschaft, der Gebarmutter, um den toll flügeln. Nicht lange darauf fuhr unsere Schilder unter gute Bedeutung nach Colonia, wo sie bald als die sehr zugängliche Charaktere erkannt wurde und Meister und Schülern die Freiheit widergaben. Die Welt war nämlich, so wie sie wieder einmal von Meister und Schülern geträumt worden war, in der Stadt auf und davongegangen unter Wahrnehmung von Alles, was der Schuh war. Er war unter falschen Namen gelungen, eine Stellung als Herr zu finden, und so war heimlich an den schätzungslosen Abhängen des Judentums, die Herden wiedermal unverdutzt geflüchtet, ohne etwas von dem Geschäft ihrer Eltern zu ahnen. Erst die lächelnden Söhne lössten sich aus, traten sie wieder an die Spitze der Kultur, wo sie Barbier zu keiner einzeln ein wichtiges Geheimnis entdeckt hat.

Sport.

Radsport.

Am 8. November fiel der Radfahrt-Seminar "Saxonia". Beim 1. Generalversammlung im "Oberhof" ab. Nach der Wahl vorgenommene Vorstandsnäbi legt sich bestellt zusammen wie folgt: 1. Vorsitzender Herr Otto Tüper, 2. Vorstandsvorsteher Herr Rudolf Weißler, 1. Schriftführer Herr Otto Heßling, 2. Schriftführer Herr Paul Freiherr von Tschirn, 3. Schriftführer Herr Gustav Herr Hertel, 2. Sekretär Herr Bruno Salty und Archiv-Herr Frieder. Hering.

Radsport.

Die III. Rader-Wettbewerbe fingen am vergangenen Sonntag im Weltstadion den Endspieß der II. Rennwoche des 3. "Gloria-Klubs" mit 2:0.

Tages-Gewinnliste

der 8. Ziehung 5. Cl. 140. Rgl. Sach. Landes-Lotterie.

Gezogen am 12. November 1901.

Die Nummern, welche werden beim Gewinn steht, sind mit 252 Mark gekennzeichnet.

Der Gewinn ist bis zum 1. Januar verloren.

Mr. 339 919 124 247 843 765 866 (1000) 807 625 779 255
381 575 498 474 424 121 791 749 247 1482 (2000) 289 1 101
502 529 880 608 218 504 217 239 788 172 209 (1000)
775 36 814 516 444 375 510 2000 212 421 437 474
422 (5000) 530 207 389 407 107 448 316 994 673 605 895
929 961 543 762 3504 862 784 295 947 815 169 752 583
740 720 185 233 480 74 464 343 410 547 476 985 895
408 236 133 313 955 610 742 82 491 25 593 452 444 806 5000
5976 507 483 393 676 31 842 1 513 124 165 179
776 (1000) 26 6898 966 75 103 971 87 656 777 592 667 397
282 913 688 398 686 642 72 318 774 659 973 383 815
18 530 700 948 947 74 390 164 809 (2000) 561 (1000) 8076 603
225 554 519 583 325 58 566 940 312 (2000) 450 52 600 708 929
827 639 181 423 (2000) 873 599
10806 920 982 849 (2000) 236 224 608 651 371 502 96 490
151 794 512 672 521 112 69 11588 762 7 778 809 921 114
826 788 282 108 686 458 425 895 817 888 267 758 601
833 13422 591 97 101 832 (2000) 601 562 556 844 689 458 885
658 223 247 597 92 66 734 13697 595 945 159 19 113 723
(1000) 540 7 90 87 622 389 256 600 365 (1000) 33 516 608 103
20001 590 215 550 14441 967 750 (500) 258 250 540 809 512
221 689 270 438 500 640 215 593 452 444 806 5000
15231 65 442 286 902 42 314 34 688 122 923 (2000) 408
240 98 341 207 668 678 172 270 594 303 477
403 165 721 488 673 108 16205 687 942 824 988 35 153 105
41 133 818 928 673 176 254 845 801 (500) 613 505 724 816
855 786 810 80 17500 678 168 (1000) 242 250 283 216 17 978 245
93 319 577 440 878 18890 334 68 702 926 413 225 250 885
474 834 706 210 1 827 (2000) 385 808 19214 283 744 645 784
386 613 67 348 521 50 805 121 585 356 26 477 801 400 257
845 93 133 295 78 969 901
20795 403 488 222 785 120 810 327 651 905 122 202 971
638 926 21921 629 779 783 (1000) 919 112 61 675 448 596
901 408 884 867 928 894 92 713 659 455 540 22889 688 723
881 516 881 392 406 479 378 937 976 (500) 221 445 602 847 821
807 23191 532 848 406 308 406 884 571 301 916 530 826 367
685 881 469 981 223 541 242 847 985 649 785 981 866 874
790 409 622 878 573 87 814 916 908 663
25960 253 184 372 607 928 285 104 460 432 488
260 411 348 756 99 476 342 587 348 70 9 722
305 (1000) 745 82 107 579 158 808 27718 923 84 81 118 945
872 339 783 497 39 387 (2000) 960 102 705 100 694 574
639 (5000) 184 845 561 204 328 686 273 825 650 181 885
706 (500) 82 682 636 669 363 527 (1000) 795 42 283 77 659 3
897 709 963 616 192 883 906 2000 792 617 129 974 250
866 767 551 151 234 51 883 349 517 848 571 901 803 413 242
765 23 228 230 898 572 900 541 70
92909 770 194 944 380 754 886 726 820 386 235 267
263 (500) 294 142 108 731 496 128 624 246 159 (1000) 589
31095 629 569 478 7 146 411 761 104 284 488 686 44 29 576 288
589 787 214 498 326 320 187 768 207 32824 309 104 12 988
62 (500) 705 196 122 881 903 2000 792 617 129 974 250
905 968 325 308 645 168 685 181 34838 (1000) 808 910 900
842 958 38 411 100 (1000) 615 565 740 222 459 165 185 770
34225 93 210 (1000) 636 1 (1000) 219 128 561 178 889 310
229 554 519 583 325 58 566 940 312 (2000) 450 52 600 708 929
827 639 181 423 (2000) 873 599
10806 920 982 849 (2000) 236 224 608 651 371 502 96 490
151 794 512 672 521 112 69 11588 762 7 778 809 921 114
826 788 282 108 686 458 425 895 817 888 267 758 601
833 13422 591 97 101 832 (2000) 601 562 556 844 689 458 885
658 223 247 597 92 66 734 13697 595 945 159 19 113 723
(1000) 540 7 90 87 622 389 256 600 365 (1000) 33 516 608 103
20001 590 215 550 14441 967 750 (500) 258 250 540 809 512
221 689 270 438 500 640 215 593 452 444 806 5000
15231 65 442 286 902 42 314 34 688 122 923 (2000) 408
240 98 341 207 668 678 172 270 594 303 477
403 165 721 488 673 108 16205 687 942 824 988 35 153 105
41 133 818 928 673 176 254 845 801 (500) 613 505 724 816
855 786 810 80 17500 678 168 (1000) 242 250 283 216 17 978 245
93 319 577 440 878 18890 334 68 702 926 413 225 250 885
474 834 706 210 1 827 (2000) 385 808 19214 283 744 645 784
386 613 67 348 521 50 805 121 585 356 26 477 801 400 257
845 93 133 295 78 969 901
20795 403 488 222 785 120 810 327 651 905 122 202 971
638 926 21921 629 779 783 (1000) 919 112 61 675 448 596
901 408 884 867 928 894 92 713 659 455 540 22889 688 723
881 516 881 392 406 479 378 937 976 (500) 221 445 602 847 821
807 23191 532 848 406 308 406 884 571 301 916 530 826 367
685 881 469 981 223 541 242 847 985 649 785 981 866 874
790 409 622 878 573 87 814 916 908 663
25960 253 184 372 607 928 285 104 460 432 488
260 411 348 756 99 476 342 587 348 70 9 722
305 (1000) 745 82 107 579 158 808 27718 923 84 81 118 945
872 339 783 497 39 387 (2000) 960 102 705 100 694 574
639 (5000) 184 845 561 204 328 686 273 825 650 181 885
706 (500) 82 682 636 669 363 527 (1000) 795 42 283 77 659 3
897 709 963 616 192 883 906 2000 792 617 129 974 250
866 767 551 151 234 51 883 349 517 848 571 901 803 413 242
765 23 228 230 898 572 900 541 70
92909 770 194 944 380 754 886 726 820 386 235 267
263 (500) 294 142 108 731 496 128 624 246 159 (1000) 589
31095 629 569 478 7 146 411 761 104 284 488 686 44 29 576 288
589 787 214 498 326 320 187 768 207 32824 309 104 12 988
62 (500) 705 196 122 881 903 2000 792 617 129 974 250
905 968 325 308 645 168 685 181 34838 (1000) 808 910 900
842 958 38 411 100 (1000) 615 565 740 222 459 165 185 770
34225 93 210 (1000) 636 1 (1000) 219 128 561 178 889 310
229 554 519 583 325 58 566 940 312 (2000) 450 52 600 708 929
827 639 181 423 (2000) 873 599
10806 920 982 849 (2000) 236 224 608 651 371 502 96 490
151 794 512 672 521 112 69 11588 762 7 778 809 921 114
826 788 282 108 686 458 425 895 817 888 267 758 601
833 13422 591 97 101 832 (2000) 601 562 556 844 689 458 885
658 223 247 597 92 66 734 13697 595 945 159 19 113 723
(1000) 540 7 90 87 622 389 256 600 365 (1000) 33 516 608 103
20001 590 215 550 14441 967 750 (500) 258 250 540 809 512
221 689 270 438 500 640 215 593 452 444 806 5000
15231 65 442 286 902 42 314 34 688 122 923 (2000) 408
240 98 341 207 668 678 172 270 594 303 477
403 165 721 488 673 108 16205 687 942 824 988 35 153 105
41 133 818 928 673 176 254 845 801 (500) 613 505 724 816
855 786 810 80 17500 678 168 (1000) 242 250 283 216 17 978 245
93 319 577 440 878 18890 334 68 702 926 413 225 250 885
474 834 706 210 1 827 (2000) 385 808 19214 283 744 645 784
386 613 67 348 521 50 805 121 585 356 26 477 801 400 257
845 93 133 295 78 969 901
20795 403 488 222 785 120 810 327 651 905 122 202 971
638 926 21921 629 779 783 (1000) 919 112 61 675 448 596
901 408 884 867 928 894 92 713 659 455 540 22889 688 723
881 516 881 392 406 479 378 937 976 (

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Als für diesen Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur C. G. Rose in Leipzig. — Erscheinet nur von 10—11 Uhr Nachm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Leipziger Bierbrauerei zu Rennitz Riebeck & Co., Aktien-Gesellschaft.

* Dem Jahresbericht für das 15. Geschäftsjahr 1900/1901 entnehmen wir folgendes:

"Im Winterhalbjahr blühte noch die Industrie und bat sich in Folge dessen der Biermarkt. Als aber im Beginn des Sommers die Lage der Industrie sich verschlechterte und mit ihr die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, so langsam es uns mög. den Abfall weiter zu erhöhen, und somit mit ihm auch mit aller Anstrengung, begannen durch die schwere, warme Witterung, auf der im Sommer erzielten Höhe schwanken. Der Gesamtumsatz betrug 502 516.84 M.

Die Gewinne waren schon von Anfang an schlechter als im Vorjahr, stieg aber noch gegen Ende der Campagne für Hopfen mit gleichfalls höherer Preise als im Vorjahr an.

Am 12. Juli wurden wir von einem großen Brandangriff heimgesucht. Ein Feuer brach in der Sägerei aus und zerriss im Hof auf die gesamten, in Holz aufgehäuften Materialien über. Die Gewerkschaft konnte das Feuer nur auf leinem Herd bekämpfen, an ein Löschboot war gut nichts zu denken. Es gelang ihr, die Eisenwaren, das Comptoir und die Werkstättengebäude zu retten, und wurden wie dadurch vor einem größeren, gar nicht absehbaren Schaden bewahrt.

Ja der Mälzer verbrannte ca. 29 000 Ekt. Malz, außer noch anderen Sachen.

Wenn nun endlich der ganze Schaden durch ausreichende Sicherungen abgedeckt war, so entstanden bei Brauerei doch noch große Unfälle. Vor Allem dadurch, dass das Malz sehr und auf längere Zeit mehr gekauft werden musste, da der Zeitpunkt der Anlieferung der neuen Mälzeri noch nicht abgelaufen war.

Beim Ausbruch des Brandes waren wir mit dem Bau einer neuen pneumatischen Mälzeri beschäftigt. Derselbe musste von vornherein ruhen, und haben sich durch die damals bestehenden Verhältnisse beim Aufbau der Mälzeri verschobene Veränderungen notwendig gemacht, die den Bau verzögerten werden.

Das Gemütsmaß kommt sich damals wieder so gut wie nie wieder zukehren. Das Feuer brachte sich ebenfalls erheblich erhöht wieder. Der durch die Gewerkschaft für einen Tag erzielte Umsatz betrug 100 000 Ekt. Malz, außer noch anderen Sachen.

Der Ausbruch des Mälzeriesbaus erfuhr eine Verzögerung, ist aber jetzt in Ausführung begriffen, und hoffen wir, dasselbe im Anfang des neuen Jahres in Betrieb gebracht werden. Die im vorherigen Bericht erwähnte Bauschädenanlage ist fertiggestellt und arbeitet in jeder Beziehung ordentlich.

Um den und anderen, sehr gefährlichen Zustand eines Weizenmangels zu begrenzen, müssten wir auf unserer Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Die Kosten für das neue Geschäftsjahr sind für uns bisher nicht günstig. Das Fortwähren der Weizenzüchtung auf vielen Gebieten der Industrie und die damit verbundene Arbeitslosigkeit der hier konzentrierten Gewerke bringt eine Abnahme des Verbrauchs erwartet. Hierzu wird und die Kreditfähigkeit unserer Abnehmer leidet, und beobachten wir deshalb, umso mehr auf unsere Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Wie werden noch allgemein mit einem nicht unbedeutenden Gewissensdruck im nächsten Geschäftsjahr zu rechnen haben; die tatsächlichen Veränderungen, welche seit langen Jahren bei uns eintreten, werden uns aber aus den oben angegebenen Gründen in diesem Jahre geringerer Vorstellung.

Der Ausbruch des Mälzeriesbaus erfuhr eine Verzögerung, ist aber jetzt in Ausführung begriffen, und hoffen wir, dasselbe im Anfang des neuen Jahres in Betrieb gebracht werden. Die im vorherigen Bericht erwähnte Bauschädenanlage ist fertiggestellt und arbeitet in jeder Beziehung ordentlich.

Um den und anderen, sehr gefährlichen Zustand eines Weizenmangels zu begrenzen, müssten wir auf unserer Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Die Kosten für das neue Geschäftsjahr sind für uns bisher nicht günstig. Das Fortwähren der Weizenzüchtung auf vielen Gebieten der Industrie und die damit verbundene Arbeitslosigkeit der hier konzentrierten Gewerke bringt eine Abnahme des Verbrauchs erwartet. Hierzu wird und die Kreditfähigkeit unserer Abnehmer leidet, und beobachten wir deshalb, umso mehr auf unsere Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Wie werden noch allgemein mit einem nicht unbedeutenden Gewissensdruck im nächsten Geschäftsjahr zu rechnen haben; die tatsächlichen Veränderungen, welche seit langen Jahren bei uns eintreten, werden uns aber aus den oben angegebenen Gründen in diesem Jahre geringerer Vorstellung.

Der einzelnen Conten des Baus wird bemerkt:

1) Das Gründungs-Conto erhält eine Erhöhung um 133 280 M durch Ankunft einer Parcella vom Rath der Stadt Leipzig zur notwendigen Ausrichtung der Gewerken.

2) Das Gebäude-Conto erhält eine Erhöhung um 145 000.88 M durch die Vergütung des Mälzeriesbaus, Errichtung eines neuen Brunnens am der Bahnstation, Errichtung eines Weizenkörnerhauses, Sicherstellung des Rohstoffes und Errichtung eines Baus, Sicherstellung des bereits im Vorjahr in Anspruch genommenen Mälzeriesbaus. Der neu der Bauschädenanlage fertigte Schadensbetrag von 232 000 M, dessen Zahlung noch nicht erfolgt ist, wurde vom Gebäudewerker abgezogen.

3) Das Maschinen- und Inventar-Conto wurde mit dem Mälzeriesbau zusammengelegt, weil diese Anlagen sehr eng miteinander verbunden sind und die Dienstleistungen der Mälzeriesanlage auch anderen Zwecken dienen. Nur beiden Conten betrug der Betrag monds 194 014.49 M. Der Vertrag der durch Brand in Berlin geschädigten Maschinen und Apparate in Höhe von 90 478.20 M ist von dem Gute abgezogen worden. Dieser Betrag wird aber bei Seiten nicht ausreichen, um die zur nachstehenden Neuanschaffung erforderlichen Summen zu decken.

4) Das Vieh- und Wagen-Conto erhält eine Erhöhung um 84 110.75 M durch Ankunft einer geplante Vieh- und Wagen-Abreise, zum Theil am Stelle umverbrauchter, sowie meisteerter Viehherdenverträge.

5) Das Eisenbahnwagen-Conto erhält sich um 28 000 M durch Ankunft von 6 Eisenbahnwagen.

6) Das Transportfaktor-Conto, sowie das Eisen- und Mobiliar-Conto erfreuen eben falls eine Vermehrung durch zahlreiche Kaufanträgen und Erhöhungen.

7) Das Käufler-Conto erhält Erhöhung durch Ankunft eines Grundstückes in Rennitz a. S. und Markenabnahm durch Verleihung von Bierverträgen, ferne durch Uebernahme eines Grundstückes in Weizental und in Halle, sowie durch Ankunft eines Grundstückes in Halle zur Vergleichung der dortigen Lieferlage, und endlich durch Gewerberückholungen in verschiedenen Niederlagen. Das Grundstück "Grüne Tanne" in Gomlitz wurde verkauft; der über den Kaufmärkten derselben erzielte Betrag ist dem Gewinn- und Verlust-Conto gutgeschrieben.

8) Das Gleisnetz-Conto erhält sich durch Erweiterung der Anlage um 8004.34 M.

9) Die auf dem Darlehen-Conto erzielten Verluste sind voll zur Abschreibung gelangt.

10) Es noch beachtet, die in der Bilanz steht Gewinn- und Verlust-Abschaltung aufzuführen. Abrechnungen auf 493 575.88 M schafft aus Vorsichts-Conto 80 000 M, sowie auf Debitoren-Conto 25 000 M aus den oben erwähnten Gründen neu zu referieren, und da man mit den von der Bankenbanken zu geniedrigen 220 000 M für Rentabilität und mit den 80 478.20 M der Verlustabschaltung nicht ausreichen wird, dem Gewinnergebnis 70 000 M aufzutragen und den nach Eröffnung der dem Aufschlussatz passen zu gewährten Konten um 20 841.12 M verbleibenden Steuern im Berichtszeitraum für das mit dem 30. September 1901 eingelangte 15. Geschäftsjahr eine Dividende von 400 000 M, d. i. 10 Proc. gleich 100 M für die Reihe, geteilt und 13 574.07 M auf neue Belastung vorgestreckt werden.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einlieferung des Gewinnabschlusses Nr. 15 vom 15. Januar 1902.

Bemerktes.

* Görlitz, 11. November. Für das Elektricitätswerk Görlitz hierfür, welches rund 1 Mill. Mark kostet, haben die 12 Gemeinden, welche das Werk vom 1. Januar 1902 an übernehmen, noch den Vertrag von 150 000 Mark an die Herausforderung der Summen ihren Wert zu entrichten.

* Aus dem Elbhause, 11. November. Die erste Novemberwoche zeigte einen geringen Umsatz bei Riebeck & Co.

Lehr, indem in diesem Monat schon wieder ca. 100 betriebene Bühne und gegen 10 Höhe aus Böhmen in Sachsen eintrafen.

Seit Anfang dieses Jahres waren auch schon gegen 6000 Besiedelte Rücken und ca. 1800 Holzrahmen von Sachsen zu registrieren. In den Siedlungen wird es immer älter, weniger breit und weniger mit dem Markt mit aller Anstrengung, begrenzt durch die schwere, warme Witterung, auf der im Winter erreichte Höhe schwanken. Der Gesamtumsatz betrug 502 516.84 M.

Die Gewerke waren schon von Anfang an schlechter als im Vorjahr, stieg aber noch gegen Ende der Campagne für Hopfen mit gleichfalls höherer Preise als im Vorjahr an.

Am 12. Juli wurden wir von einem großen Brandangriff heimgesucht. Ein Feuer brach in der Sägerei aus und zerriss im Hof auf die gesamten, in Holz aufgehäuften Materialien über. Die Gewerkschaft konnte das Feuer nur auf leinem Herd bekämpfen, an ein Löschboot war gut nichts zu denken. Es gelang ihr, die Eisenwaren, das Comptoir und die Werkstättengebäude zu retten, und wurden wie dadurch vor einem größeren, gar nicht absehbaren Schaden bewahrt.

Ja der Mälzer verbrannte ca. 29 000 Ekt. Malz, außer noch anderen Sachen.

Wenn nun endlich der ganze Schaden durch ausreichende Sicherungen abgedeckt war, so entstanden bei Brauerei doch noch große Unfälle. Vor Allem dadurch, dass das Malz sehr und auf längere Zeit mehr gekauft werden muss, da der Zeitpunkt der Anlieferung der neuen Mälzeri noch nicht abgelaufen war.

Beim Ausbruch des Brandes waren wir mit dem Bau einer neuen pneumatischen Mälzeri beschäftigt. Derselbe musste von vornherein ruhen, und haben sich durch die damals bestehenden Verhältnisse beim Aufbau der Mälzeri verschobene Veränderungen notwendig gemacht, die den Bau verzögerten werden.

Das Gemütsmaß kommt sich damals wieder so gut wie nie wieder zukehren. Das Feuer brachte sich ebenfalls erhöht wieder. Der durch die Gewerkschaft für einen Tag erzielte Umsatz betrug 100 000 Ekt. Malz, außer noch anderen Sachen.

Der Ausbruch des Mälzeriesbaus erfuhr eine Verzögerung, ist aber jetzt in Ausführung begriffen, und hoffen wir, dasselbe im Anfang des neuen Jahres in Betrieb gebracht werden. Die im vorherigen Bericht erwähnte Bauschädenanlage ist fertiggestellt und arbeitet in jeder Beziehung ordentlich.

Um den und anderen, sehr gefährlichen Zustand eines Weizenmangels zu begrenzen, müssten wir auf unserer Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Die Kosten für das neue Geschäftsjahr sind für uns bisher nicht günstig. Das Fortwähren der Weizenzüchtung auf vielen Gebieten der Industrie und die damit verbundene Arbeitslosigkeit der hier konzentrierten Gewerke bringt eine Abnahme des Verbrauchs erwartet. Hierzu wird und die Kreditfähigkeit unserer Abnehmer leidet, und beobachten wir deshalb, umso mehr auf unsere Bahnstation einen neuen Brunnens von 5 m Durchmesser vor 12 m Tiefe anlegen, dasselbem auch verschiedene bautechnische Veränderungen vorgenommen und in der Brauerei mehrere Hochwasserzonen in einem Weizenturm errichtet.

Wie werden noch allgemein mit einem nicht unbedeutenden Gewissensdruck im nächsten Geschäftsjahr zu rechnen haben; die tatsächlichen Veränderungen, welche seit langen Jahren bei uns eintreten, werden uns aber aus den oben angegebenen Gründen in diesem Jahre geringerer Vorstellung.

Der einzelnen Conten des Baus wird bemerkt:

1) Das Gründungs-Conto erhält eine Erhöhung um 133 280 M durch Ankunft einer Parcella vom Rath der Stadt Leipzig zur notwendigen Ausrichtung der Gewerken.

2) Das Gebäude-Conto erhält eine Erhöhung um 145 000.88 M durch die Vergütung des Mälzeriesbaus, Errichtung eines neuen Brunnens am der Bahnstation, Errichtung eines Weizenkörnerhauses, Sicherstellung des Rohstoffes und Errichtung eines Baus, Sicherstellung des bereits im Vorjahr in Anspruch genommenen Mälzeriesbaus. Der neu der Bauschädenanlage fertigte Schadensbetrag von 232 000 M, dessen Zahlung noch nicht erfolgt ist, wurde vom Gebäudewerker abgezogen.

3) Das Maschinen-, Inventar- und Inventar-Conto wurde mit dem Mälzeriesbau zusammengelegt, weil diese Anlagen sehr eng miteinander verbunden sind und die Dienstleistungen der Mälzeriesanlage auch anderen Zwecken dienen. Nur beiden Conten betrug der Betrag monds 194 014.49 M. Der Vertrag der durch Brand in Berlin geschädigten Maschinen und Apparate in Höhe von 90 478.20 M ist von dem Gute abgezogen worden. Dieser Betrag wird aber bei Seiten nicht ausreichen, um die zur nachstehenden Neuanschaffung erforderlichen Summen zu decken.

4) Das Vieh- und Wagen-Conto erhält eine Erhöhung um 84 110.75 M durch Ankunft einer geplante Vieh- und Wagen-Abreise, zum Theil am Stelle umverbrauchter, sowie meisteerter Viehherdenverträge.

5) Das Eisenbahnwagen-Conto erhält sich um 28 000 M durch Ankunft von 6 Eisenbahnwagen.

6) Das Transportfaktor-Conto, sowie das Eisen- und Mobiliar-Conto erfreuen eben falls eine Vermehrung durch zahlreiche Kaufanträgen und Erhöhungen.

7) Das Käufler-Conto erhält Erhöhung durch Ankunft eines Grundstückes in Rennitz a. S. und Markenabnahm durch Verleihung von Bierverträgen, ferne durch Uebernahme eines Grundstückes in Weizental und in Halle, sowie durch Ankunft eines Grundstückes in Halle zur Vergleichung der dortigen Lieferlage, und endlich durch Gewerberückholungen in verschiedenen Niederlagen. Das Grundstück "Grüne Tanne" in Gomlitz wurde verkauft; der über den Kaufmärkten derselben erzielte Betrag ist dem Gewinn- und Verlust-Conto gutgeschrieben.

8) Das Gleisnetz-Conto erhält sich durch Erweiterung der Anlage um 8004.34 M.

9) Die auf dem Darlehen-Conto erzielten Verluste sind voll zur Abschreibung gelangt.

10) Es noch beachtet, die in der Bilanz steht Gewinn- und Verlust-Abschaltung aufzuführen. Abrechnungen auf 493 575.88 M schafft aus Vorsichts-Conto 80 000 M, sowie auf Debitoren-Conto 25 000 M aus den oben erwähnten Gründen neu zu referieren, und da man mit den von der Bankenbanken zu geniedrigen 220 000 M für Rentabilität und mit den 80 478.20 M der Verlustabschaltung nicht ausreichen wird, dem Gewinnergebnis 70 000 M aufzutragen und den nach Eröffnung der dem Aufschlussatz passen zu gewährten Konten um 20 841.12 M verbleibenden Steuern im Berichtszeitraum für das mit dem 30. September 1901 eingelangte 15. Geschäftsjahr eine Dividende von 400 000 M, d. i. 10 Proc. gleich 100 M für die Reihe, geteilt und 13 574.07 M auf neue Belastung vorgestreckt werden.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einlieferung des Gewinnabschlusses Nr. 15 vom 15. Januar 1902.

Bemerktes.

* Görlitz, 11. November. Für das Elektricitätswerk Görlitz hierfür, welches rund 1 Mill. Mark kostet, haben die 12 Gemeinden, welche das Werk vom 1. Januar 1902 an übernehmen, noch den Vertrag von 150 000 Mark zu entrichten.

* Aus dem Elbhause, 11. November. Die erste Novemberwoche zeigte einen geringen Umsatz bei Riebeck & Co.

Deutschland mit besonderer Stolze blüht, für die Amerikäische Firma zu danken.

* Brauerei Germania, Aachen-Gießelstadt, Wandsbek-Hamburg. Für das Geschäftsjahr 1900/01 hat diese Gesellschaft einen Gewinnbetrag von 150 000 M (150 000), an Lizenzen werden geschafft 5000 M (5000), an die Nationale erzielen 31 500 M (31 500), an die Bierbrauerei 40 000 M (40 000), an die Bierbrauerei 18 000 M (18 000), an die Bierbrauerei 12 000 M (12 000), an die Bierbrauerei 10 000 M (10 000), an die Bierbrauerei 8 000 M (8 000), an die Bierbrauerei 6 000 M (6 000), an die Bierbrauerei 4 000 M (4 000), an die Bierbrauerei 2 000 M (2 000), an die Bierbrauerei 1 000 M (1 000), an die Bierbrauerei 500 M (500), an die Bierbrauerei 200 M (200), an die Bierbrauerei 100 M (100), an die Bierbrauerei 50 M (50), an die Bierbrauerei 25 M (25), an die Bierbrauerei 10 M (10), an die Bierbrauerei 5 M (5), an die Bierbrauerei 2 M (2), an die Bierbrauerei 1 M (1), an die Bierbrauerei 0.5 M (0.5), an die Bierbrauerei 0.2 M (0.2), an die Bierbrauerei 0.1 M (0.1), an die Bierbrauerei 0.05 M (0.05), an die Bierbrauerei 0.02 M (0.02), an die Bierbrauerei 0.01 M (0.01).

* Brauerei zur Eiche in Kiel. Die anbambende kleinen Sonnenmühle in Kiel, die im Sommer 1901 angekommen, hat eine Ausdehnung von 120 000 M (120 000), die Bierbrauerei 100 0

Leipziger Börsen-Course am 12. November 1901.